



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

109. Markgraf Johann bittet seinen Vater, den Kurfürsten, ihn auf
Reichstage mitzunehmen, damit er die Welt kennen lerne und einmal aus
der Mark hinauskomme, am 2. Oktober 1473.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

108. Die Herzogin Ursula von Schlesien-Münsterberg schreibt an ihren Vater, den Kurfürsten Albrecht, am 1. Oktober 1473.

Durchleuchtiger Hochgeborner Furste, Gnediger lieber herre vnn d vater. Eweren gnaden vnfern gehorsam vnn d was wir liebes vnn d gutes vormugen auff das högste zuor. Ewer gnaden gesuntheit vnn d wolmögen erfuren wir von grunde vnn d sers gemutes zu aller zeit gern, wenn wir auch von den gnaden gotes frisch vnn d gesundt seint mit vnfern lieben herren vnn d gemahel vnn d vnfern lieben Sonen vnn d Bitten ewer veterliche liebe, vns In gedechtnis zu haben, wenn wir auch ewer vetterlicher liebe zu aller zeit vnn d lang leben den almechtigen got Bittende, Domit der almechtige got phlege ewer vetterliche liebe In gesuntheit mit sampt hochgebornen furstin, vnser allerlibsten fraw muter, vnn d allen vnfern zu aller zeit. Datum Glatz, feria post Translationem sancti Wenceslai, Anno domini etc. LXXIII°.

Ursula, von gotes gnaden geborne
Marggraffin zu Brandenburg, hertzogin
zu Monsterberg, Kozel, Graffin zu Glatz etc.

Dem Hochgeboren fursten vnn d herren,
herren Albrechten, Marggraffen zu
Brandenburg, des heyiligen Romischen
Reichs Ertzcamerer vnn d Curfursten, zu
Stetin, Pomern, der Cassuben vnn d Wenden
Hertzoze, Burggraue zu Nurenberg vnn d
furste zu Rugen etc., vnserm allerlibsten
herren vnn d vater.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

109. Markgraf Johann bittet seinen Vater, den Kurfürsten, ihn auf Reichstage mitzunehmen, damit er die Welt kennen lerne und einmal aus der Mark hinauskomme, am 2. Oktober 1473.

Lieber Her vnn d vater. Nachdem wir ewr lieb in vergangen tagen zu menigern mal durch die Hochgebornen furstin, vnser liebe fraw muter, auch vnser schrift er sucht vnn d gebetten haben, das ewr lieb vns zu den vorgenommen k. tegen, die Itzunds Im reich gehalten werden, wolte hinausz fordern vnn d mit euch vf solich tag reyten lassen, vf das wir auch was sehen, lernen vnn d in erkantnus der fursten komen moch-

ten, das vns aber bisher durch euch etlicher vrsachen halben in ewren briuen bestimbt abgeflagen vnd widerraten ist, vnd wann vns aber ewr lieb nechst geschriben hat, das Ir vmb Galli zu Augspurg vf einem k. tag sein werdet vnd sich solich tage nach gewonheit des keyfers vnd villeucht notdurffthalben des reichs sachen, verlegen, haben wir bedacht, das wir hir Innen in landen sein, nichtz sehen vnd lernen, dann allein ye zu zeiten vmb lufts vnd verfliehung der zeit willen pflegen nach rehen vnd andern wilde zu Jagen, vnd so wir, dieweyl wir ewr lieb haben, die vns dann der allmechtig got zu sundern trost vnd vfenthalt vnser Herschafft in lanckwirigen gefundt geruch zu enthalten, nicht zu tagen ryten vnd sunderlich zu dem itz furgenomen k. tag zu Augspurg, das wir vf vns selbst gantz versitzen, nichtz sehen vnd lernten, auch nicht wizten, so wir einst zw leuten kämen, wie wir vns gegen fursten vnd andern mit erbietung vnd reden halten solten vnd also ein nyderlendischer landsfurst vnd Jeger bliben, der sein tag nichtz gesehen noch gehort vnd Im selbst seinen landen vnd leuten wenig genutzen mocht, vnd vns deshalben vorgenommen, vns zu ewr lieb mit LXX pferden, darunder vier oder funff grauen vnd Hern, vf das aller rustigst in einer farb hinaufz zu fugen vnd am Montag nach Galli hir zu erheben vnd vns lengst In X oder XI tagen bis gein Cadoltzpurg zu reyten vnd mit euch als ewr diner vnd Hofgefind sullichen k. tag zu besuchen. Von deswegen wir ewr vetterliche lieb mit gantzem vleis vnd kintlicher trew bitten, Ir wollet vns also gutwilllich fur ewr Hofgefind vnd diner annemen, wollen wir vns mit den vnsern mit vfwartung zu kirchen vnd zu strassen vnd an allen enden bey ewrer lieb dermafzen halten, das wir getrawen, Ir an solichem gutes gefallen vnd vnser ere haben sollet. Wir wollen auch in vnserm abwesen vnser sachen hir Innen durch vnsern freund von lubus also bestellen, das wir verhoffen vnser abwesens halben der Herschafft einich abfal zu teen sol vnd sind ye des getrawens, ewr lieb werde an solichem vnsern hinaufzreyten kein milzfallen haben vnd euch dar Innen die vrsachen, vorberurt, bewegen lassen, die Ir dann bas zu betrachten wizt, wenn wir geschreiben mogen vnd vns das gutwilllich zu geben, das wollen wir als der gehorsam Son vmb ewr lieb willich verdinen vnd widerumben herein reyten, wenn es ewr lieb haben will. Wenn es aber ewr lieb willens vnd gefallens ye nicht sein wolt, des wir vns doch nicht verhoffen, so mogt Ir vns das bei tag vnd nacht sunder sewmen wissen lassen, wollen wir vns als der gehorsam nach euch richten vnd wider ewren willen nicht hinaufzreyten, dann wo wir den bey euch nicht mogen erlangen, so bleiben wir hynnen vnd kämen ehr vnser lebtag, wa es wider euch were, nymmer hinaufz. Wir sein aber in vnzweuenlichem verhoffen, ewr lieb werde Ir solichs gefallen lassen vnd vnser bests dar Innen erkennen vnd lassen vns vnd die vnsern mit cleydung vnd allen andern sachen darzu richten vnd sind gantz des willens vf montag obgenant hir vffzureyten, wa vns anders ewr lieb widerbietbriue darvor nicht zubracht wirdet. Datum am Sonnabent nach michael, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.